

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
.. .. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 114.

Dienstag, den 28. September 1920.

28. Jahrgang

Die Brüsseler Konferenz.

Die Brüsseler Konferenz, die vom Völkerbund einberufen ist, wurde vom ehemaligen schweizerischen Bundespräsidenten M. D. mit einer Ansprache eröffnet, worin er ausführte, daß ganz Europa durch den Krieg zerschunden sei. Die Konferenz werde wichtige Fragen zu lösen haben. Ihre Aufgaben sei: Größtmögliche Verminderung der Verluste, Inanspruchnahme von Mitteln, um die Verluste zu ersetzen, Erörterung von Methoden, wie jene Staaten, welche verschuldet seien, neue internationale Anleihen bekommen könnten und wie für diese Anleihen die Sicherheit geschaffen werden könnten. M. D. sagte zum Schluß seiner Ausführungen, daß alle Uebel grundsätzlich durch verbessert werden könnten, daß die Arbeit in allen Ländern in vollem Maße aufgenommen wird. Auf die Rede erwiderte der belgische Ministerpräsident De-
Leterie.

Die Konferenz wird sich in drei große Gruppen gliedern: 1. Staatsfinanzen, 2. Auswärtiger Handel, 3. Internationale Kredite.

Der Vertreter des „Intransigents“ berichtet, daß sehr viele Vorschläge gemacht werden würden. Die Vertreter der Staaten würden die Gewährung von Krediten an den Wiederaufbau der orientalischen Länder fordern. Es werde eine große internationale Anleihe vorgeschlagen, Belgien die Errichtung einer großen internationalen Bank, um die Anleihe der einzelnen Staaten zu garantieren. Die Schweiz habe die Absicht, die Umwandlung aller Kriegsschulden in schweizerische Währung vorzuschlagen.

Die erste Sitzung der Finanzkonferenz hat allen Teilnehmern einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Die reservierte Haltung, die anfangs herrschte, wich nun einer zuverlässigen Stimmung, die dadurch getrübt wird, daß einer der Hauptdelegierten Frankreichs, Lefere, der Direktor der Credit Foncier, zurückgetreten ist. Wie erklärt wird, deshalb, weil er prinzipieller Gegner der Vermögensabgabe in die Höhe dieser Frage, die ebenfalls auf dem Programm der Konferenz steht, nicht eintreten will. Die beiden ersten Tage der Konferenz werden wahrscheinlich ohne größere Ergebnisse verlaufen. In diesen Tagen soll vornehmlich die finanzielle Lage der kapitalstarken Staaten dargelegt werden. Erst am 28. September soll die Reihe an England, Österreich, Ungarn und Bulgarien kommen. Wie aus guter Quelle verlautet, hat die französische Delegation sich mit der Kommissionsbildung und Beratung der Teilfragen in diesen Kommissionen einverstanden erklärt, wodurch bereits ein großer Schritt erreicht wurde. Es wird allgemein angenommen, daß es der Konferenz den doch gelingen wird, den Boden für die nächste Besprechung der Entschädigungsfrage vorzubereiten. Einer der französischen Delegierten erklärte dem schweizerischen Journalisten gegenüber, daß nach der Meinung die Aufgabe der Konferenz nur sei, die finanziellen Probleme der Zeit präzise zu formulieren. Dieser Aufgabe werde die Konferenz nach seiner Auffassung auch gerecht werden.

Die Habas-Menter erzählt, bringt das französische Finanzpolize die Grundfrage in Erinnerung, die nach der Ansicht der französischen Regierung die Grundlage für die Lösung der öffentlichen Finanzen an den durch den Krieg geschaffenen Zustand bilden müssen und untersucht, wie weit bei den seit Beginn dieses Jahres getroffenen Maßnahmen finanzieller Art diese Grundlagen angewendet worden seien. Das Epitome hebt die Bedeutung der finanziellen Gebiete angestrichen hervor, die an den Kopf der Bevölkerung 108 Franken betrug. Für 1920 wahrscheinlich 420 Franken betragen. Die finanzielle Lage erheische unbestreitbare Sorgfalt. Es ist doch, daß die Regelung derselben die Kräfte des Landes nicht übersteigt.

Der Fall Deutschland.

In einem längeren Leitartikel über die finanziellen Probleme schreibt die „Wälder Nationalzeitung“ im An-
hang an die Finanzkonferenz in Brüssel:

Am wichtigsten ist der Fall Deutsch-
lands, weil diese ungeheure Verschäfte unbedingt wie-
der in den Kreis gebracht werden muß, wenn wir vorwärts
kommen wollen. An dem guten Willen der deutschen Re-
gierung und der einzelnen deutschen Minister darf man
nicht zweifeln, wohl aber daran, ob ihre Kräfte für die
Lösung dieser Aufgabe, die sie vor sich haben, ausreichend
sind. 15 Milliarden ist allein der Fehlbetrag, der deut-

schen Eisenbahn, 2 Milliarden der der Post, 131 Milli-
arden sind allein als Entschädigung für die im Ausland
beschlagnahmten Güter von deutschen Reichsangehörigen
angemeldet worden. Dies sind Schulden und Lasten, wie
sie seit einem Jahrhundert in keinem Vertrage und bei
keinem Friedensschluß mehr vorgekommen sind. 15 Mil-
liarden Besatzungskosten im Jahre, 2 Millionen Tonnen
Rohle pro Monat, die Reichsschulden samt Zinsen min-
destens 70 Milliarden, der ungeheure Papiergeldumlauf
und noch dazu das große Fragezeichen der Entschädi-
gungsforderungen, ist es denkbar und menschenmöglich,
daß ein Volk in solcher Lage arbeiten und importkommen
kann? Jeder, der darauf eine Antwort sucht, muß zu-
geben, daß dies unmöglich ist und wer diesen Zustand
aufrecht erhalten will, der überantwortet damit ein Volk
im Herzen Europas dem Hunger, dem Hasse und der
Verzweiflung.

Amerika und Deutschland.

Der amerikanische Delegierte der Brüsseler Kon-
ferenz B. D. wurde beauftragt, die Entente-Delegierten
mit den Ansichten der amerikanischen Regierung bekannt
zu machen, denen zufolge die harten Handelsbe-
grenzungen, denen Deutschland unterworfen ist, wesentlich
erleichtert werden müssen. Deutschland solle nach Mög-
lichkeit durch bessere finanzielle Arrangements mit dem
Auslande in seiner Produktion ermuntert werden. Die trau-
rige Lage der deutschen Währung mache es Deutschland
unmöglich, die Kriegsschulden zu bezahlen, es sei
denn durch Bezahlung in Waren. Die amerikanische Re-
gierung empfiehlt darum ein internationales Tauschhand-
elsystem, auf Grund dessen ganz und halbfabrikate als
Zahlung für Rohmaterialien benutzt und angenommen
werden sollen. Ein derartiges System würde Deutsch-
land handelsfähig machen, dem Auslande helfen und seine
finanzielle Lage wesentlich verbessern.

Frankreich.

Die Botschaft des Präsidenten.

Die Botschaft Millerands aus Anlaß der
Übernahme der Präsidentschaft hat folgenden Wortlaut:

Indem sie mich zum höchsten Verwaltungsposten, zur
Präsidentschaft der Republik berief, hat die Nationalver-
sammlung klar ihren Willen bekundet, sowohl nach außen
wie nach innen die Politik aufrechtzuerhalten und fort-
zusetzen, die sie seit acht Wochen stets gebilligt hat. Ich
habe diesen Posten der Pflicht und Ehre, auf dem Sie
mich berufen haben, nur angenommen in der Absicht, ihm
mit größter Arbeit und Befähigung zu dienen. Frank-
reich hat die Lehren des Krieges gelehrt. Diejenigen sei-
ner Kinder, die für es gestorben sind, haben nicht um-
sonst das Beispiel höchster Selbsteropferung gegeben. Aus
ihren Gräbern erhebt ein neues Frankreich. Es ver-
schmähst innere Mißlichkeiten, nörgelnde Fäulnisse, um
sich voll und ganz der Ordnung, der Arbeit und der Ein-
igung zu widmen unter der Regie freier Einrichtungen
um seine Größe und sein Gedeihen zu entfalten. Die Na-
tion ist für immer mit dem republikanischen Regime ver-
knüpft, das, nachdem es die Irrtümer und die Fehler
persönlicher Macht wieder gut machte, sein Werk vollendet
indem es die Einheit des Vaterlandes wieder herstellte.
Die allgemeine Wahl ist souverän. Ihres Willens-
gebungen durch Stimmen seiner erwählten Vertreter be-
dürfen, um vollendet und geachtet zu werden, einer aus-
führenden freien Gewalt unter der Kontrolle des Parla-
ments, sowie einer rechtlich unabhängigen Gewalt. Die
Konfusion der Gewalten ist der Keim aller Tyrannei.
Sie werden im Verein mit der Regierung die Ihnen
günstig erscheinende Stunde wählen, um mit fester Hand
die an den konstitutionellen Gesetzen wünschenswerten Ver-
änderungen vorzunehmen. Bevor die Einrichtung der Ver-
änderungen in Frage kommt, die nur in Ruhe und in
unverwundeter Stunde verwirklicht werden kann, muß ein
eifriges Bemühen zum guten Abschluß gebracht wer-
den.

Unsere verwüsteten Gebiete, lebende Zeugen von Lei-
den und Heroismus ihrer Bevölkerung, schreien nach der
Notwendigkeit, durch unerschütterte Geschlossenheit, in Mö-
gung und voller Uebereinstimmung mit unseren Alli-
ierten die vollständige Ausführung der angenommenen und
unterzeichneten Verpflichtungen zu erlangen. Der Vertrag
von Versailles steht mit den diplomatischen Instrumenten
die ihn begleitet haben und die ihm gefolgt sind, die
Urteile eines neuen Europas und einer neuen Welt dar.
Unsere Diplomatie wird die Hand darauf legen, daß er
strikte ausgeführt wird. Unverändert treu den Allianzen,
die durch das gemeinsame Blut für immer zementiert sind
wird unsere Diplomatie mit eifrigster Sorgfalt dar-

aber wachen, daß keine Verletzung zugefügt werde den
Interessen oder Rechten der durch unseren Sieg geborenen
oder wiedererworbenen Nationen.

Unsere Demokratie zieht legitime Hoffnungen aus
dem Fortschritt des Völkerbundes. Das Recht wird
in demselben nicht weniger der Ohnmacht und Schwach-
heit geweiht werden, wenn sie sich nicht auf die Gewalt
stützen. Die Armee, die die Nation darstellt, sie sich zur
Verteidigung erhoben hat, hat zu ihrer Führung ausge-
zeichnete Chefs gefunden, gebildet durch die Republik, in
dieser Schule des Krieges, von der die Geschichte sagen
wird, daß sie die Herrin des Sieges war. Unsere Ma-
rine hat sich als ebenbürtig der Landarmee gezeigt. Al-
gemein, die Länder des Protektorats und die Kolonien,
deren bewundernswürdige Ausbreitung das Genie und
die Fähigkeit der republikanischen Staatsmänner bezeugt,
haben gut und gern ihre Schuldigkeit am Mutterlande in
der Form getan. An diesem ist es nun, sich dankbar zu
erweisen, indem es sie inniger mit seinem politischen und
moralischen Leben verknüpft.

Eines der Ergebnisse — und nicht das am wenigsten
in dem langen Kampf erwünschte — soll die Herabmin-
derung des Militärdienstes sein. Bei der Verwirklichung
dieser Frage werden Sie wissen, die Anforderungen un-
serer wirtschaftlichen Bedürfnisse mit denen der nationalen
Verteidigung in Einklang zu bringen, ebenso wie Sie
wissen, daß Sie niemals vergebens einen Appell an das
nationale Gewissen richten werden.

In den kritischen Stunden haben Frauen mit den
Männern an Geschlossenheit und verständiger Einsicht ge-
wirkt. Die klare französische Vernunft, die wunder-
bare Verknüpfung des praktischen Sinnes mit den Ideen
hat in keinem Augenblick ihr Gleichgewicht verloren.
Raum dem schrecklichen der Stürme entgegen, hat unser
liebes Frankreich mit leidenschaftlichem Eifer die Arbeiten
der Erde wieder aufgenommen und durch seine Ruhe und
Selbstbeherrschung die Bewunderung der Welt errungen.
Sein Beispiel wird ansteckend wirken.

Alle sozialen Konzeptionen haben das Recht auf das
Licht; keine wird es für sich in Anspruch nehmen können,
sich mit Gewalt durchzusetzen. In der alten Formel „Die
Freiheit unter dem Gesetz“ hat die menschliche Vernunft
die Frucht teuer bezahlter Erfahrungen zusammengefaßt.
Die französische Republik hat daraus ihre Devise und Rich-
linie gemacht. Die Republik hat Stein für Stein eine
Gesetzgebung der Arbeit und Fürsorge erbaut, die heute
den Vergleich mit dem im Auslande errichteten Monumen-
ten auszuhalten kann. Sie beabsichtigt dieses Werk des
Friedens und sozialen Fortschritts fortzusetzen, indem
sie enger und solidarischer die Interessen der verschiedenen
Mitglieder der Produktion gestaltet. Arbeiten wir jeder
an seinem Platte, um tagtäglich in dem geschriebenen Ge-
setz wie auch in der täglichen Anwendung mehr Gerechtig-
keit, Menschlichkeit und Güte einzuführen.

Das erste Kabinett Millerands.

Die durch Millerands Wahl verursachte Ministerkrise
ist auf die denkbar einfachste Weise gelöst worden. Das
Kabinett Millerands ist geblieben, nur ist an die Stelle
Millerands im Ministerpräsidenten und im Ministerium des
Außenwärtigen der linksrepublikanische Abgeordnete Georges
Leygues getreten.

Das Vertrauensvotum.

In der französischen Kammer wurde die von der Re-
gierung eingebrachte Tagesordnung, in welcher der Re-
gierung das Vertrauen ausgesprochen wurde, nach län-
gerer Debatte mit 507 gegen 80 Stimmen angenommen.
Ministerpräsident Leygues verlas darauf das Dekret,
durch das die außerordentliche Sitzung geschlossen wird.

Frankreich und England.

„Telegraph“ zufolge erklärte der französische Minister-
präsident Leygues in einer Unterredung mit dem Pa-
riser Berichterstatter der „Times“, die französisch-britische
Freundschaft müsse die Grundlage eines gesunden europä-
ischen Friedens bleiben. Frankreich könne ohne die Freundschaft
Großbritanniens nicht wieder hergestellt werden.
England könne sein Weltproblem nicht ohne herzliches Zu-
sammensetzen mit Frankreich lösen. Da dies auch die An-
sicht Millerands sei, ersuchte dieser ihn, an die Spitze des
neuen Kabinetts zu treten.

Russisch-polnischer Krieg.

Russisches Einlenken.

Auf der Sitzung der Friedenskonferenz in Riga wollte
der Vorsitzende der polnischen Abordnung die Gegenwär-
tschläge Polens auf die in Riga vorgebrachten Friedens-
vorschläge der Russen vorlesen. Darauf teilte der Prä-

dem der russischen Abordnung Joffe mit, daß er außerordentlich wichtige Mitteilungen aus Moskau erhalten habe und um die Erlaubnis bitte, diese zur Kenntnis bringen zu dürfen. Ausland macht darin außerordentlich gemilderte Friedensvorschläge. Es verzichtet auf die Entwaffnung und die Demobilisation der polnischen Armee, es verzichtet auf die Besetzung der Eisenbahnlinie Woloskoyssk-Grajewo und sch gt endlich eine Grenze im Osten Polens vor, welche über die von Curzon festgesetzte Linie hinausreicht. Joffe fügte dieser Erklärung hinzu, daß Russland damit große Opfer bringe, daß es über den Wunsch habe, einen Winterfeldzug zu vermeiden. Polen erhalte eine zehntägige Frist, um den Waffenstillstand und die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Der polnische Vertreter Dr. B ski erklärte, daß er auf die Erfüllung zweier Bedingungen Polens bestehen müsse: Alle polnischen Ansprüche seien unabhängig von militärischen Erfolgen oder Misserfolgen; die Grenzen könnten erst festgesetzt werden, wenn eine Kommission sich d r ber geeinigt hätte. Diese Kommission wurde sofort ernannt.

Bolschewistische Umgruppierung.

Der Vertreter der Sowjetregierung in Kowno, Kretsch, der in st ndiger direkter Fühlung mit Moskau steht, betonte, daß die russische Offensive auf alle Fälle noch einseifen werde. Die Umgruppierung der Truppen und die Reorganisation seien so weit vorgeschritten, daß in allernächster Zeit mit dem Beginn der Offensive zu rechnen sei. Im allgemeinen beginnt man aber, trotz dieser Versicherung, auch hier an der russischen Offensive zu zweifeln. Da die Regenperiode bereits eingesetzt hat, so sind die Straßen und Verkehrsverhältnisse für einen neuen Angriff und größere militärische Operationen wenig geeignet.

Zur Tagesgeschichte.

Der Reichspräsident in Ostpreußen.

Bei einem Empfang der Vertreter der Königsberger Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden durch den Reichspräsidenten, dem auch Reichswirtschaftsminister Scholz und Vertreter der preussischen Staatsregierung beizuwohnen hielt der Reichspräsident auf eine Begrüßung: rebe des Oberpräsidenten Sieht folgende Ansprache:

Unsere Reise nach Ostpreußen war uns eine Pflicht. Es ist unsere Aufgabe, durch eigene Zuaugensnahme und persönliche Beziehungen mit den verantwortlichen Männern in den verschiedensten Gauen des Reiches uns zu überzeugen von dem, was geschehen muß, um ein geschlossenes einheitliches Handeln in unserem Vaterlande zu erwirken. Der Besuch in Ostpreußen war uns eine besondere Pflicht nach dem herrlichen Bekenntnis, das Ostpreußen kürzlich bei der Abstimmung für das Deutsche Reich abgelegt hat. Es ist mir eine große Freude, gerade in diesem Streife die Gelegenheit zu haben, da f r die Anerkennung und den Dank des Reiches zum Ausdruck zu bringen. Fast unfassbar ist der Gedanke, daß die so ferndeutsche Provinz, diese so t tr stige Bevölkerung künstlich und gewaltsam vom Reiche abgeschnitten worden ist. Wir wissen, welche wirtschaftlichen Konsequenzen diese Abschneidung für Ihre Heimatprovinz hat. Sie dürfen versichert sein, daß die Reichsregierung sowohl wie die preussische Staatsregierung alles tun und einsetzen wird, um Ihnen bei Ihrer schweren Arbeit und den schweren Kämpfen in Ostpreußen Erleichterungen zu verschaffen und die wirtschaftliche Entwicklung und die Verkehrsverhältnisse möglichst zu fördern und zu sichern. Wie wir auch politisch stehen, das eine sollten wir Deutsche in dieser furchtbaren entscheidenden Not erkennen, daß es aus dieser Lage keinen anderen Ausweg gibt, als die einm rtige Zusammenarbeit aller Kräfte, die es erst meinen mit unserem Vaterlande und unserer Zukunft. Wenn wir auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete in den großen Lebensfragen unseres Volkes uns zu einer Front zusammenstellen, brauchen wir nicht zu verzagen, dann werden wir durch Tätigkeit und Fleiß schließlich auch über dieses Unglück hinwegkommen und unseren Kindern eine glücklichere Zukunft sichern.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

(Nachdruck verboten.)

Ein Koffer hat sich nicht ermitteln lassen. Da dem Toten, der seinen Schlangentanz trug, die Taschenuhr fehlte, und da von dir bekannt war, daß du in Weissenstein weder Koffer noch Uhr besessen hattest, so hat man angenommen, nicht Heinrich sei der Tote, sondern du seist es. Man hat die Leiche auch im Erdbegr bnis von Damerow beigesetzt.

Nun konnten beide nicht mehr ernst bleiben. Es war allerdings nur ein Moment. Sie lachten gemeinsam, wie in früheren Zeiten, aber nicht so frei, so sorglos wie damals. Das Lachen wurde ihnen durch die unfreiwillige Komik der Situation förmlich gepreßt.

Nein, Egon mußte an dem Verbrechen unschuldig sein. So konnte sich kein Mensch verschleißen! Sie sprach das auch offen aus.

Es freut mich um deinetwillen, sagte sie mit Wärme, daß du an dem unseligen Geschehnis keinen Anteil hast, und daß du dich nicht zu fürchten brauchst, zur Feststellung des wahren Sachverhalts vor der deutschen Polizei deine Erklärungen abzugeben.

Wozu ist das noch nötig?

Weil mein Mann das Andenken seines Bruders wieder zu Ehren bringen muß, den man für einen Deszendenten hält. Bisher war das nicht möglich. Am allen peinlichen Erörterungen aus dem Wege zu gehen, hat mein Mann damals Deutschland den Rücken gekehrt und hier in Balparaiso einen Posten übernommen. Jetzt aber liegt ihm natürlich viel daran, den Beweis führen zu können, daß der Tote kein Bruder Viktor ist, und daß eine Unterschlagung von dessen Seite nicht vorgelegen hat. Dazu mußt du uns mit deinem Beugnis verhelfen.

Das erstere wird deinem Mann leicht gelingen, auch ohne mich. Der Verstorbene besaß im Oberkieser einen goldplombierten Koffer; es war der Koffer. Außerdem — so mußt mir jetzt ein — hatte sich Heinrich vor Jahren, wie er mir erzählte, bei einem

Die Entwaffnung.

Der Reichspräsident für Entwaffnung der Jüdischen Bevölkerung, Dr. B ski, gibt bekannt, daß er, entgegen umlaufenden Gerüchten, die für die Ablieferung der Waffen ausgesetzten Prämien unter keinen Umständen erh ben wird. An den festgesetzten, der Offentlichkeit durch Anschlag bekanntgegebenen Sägen wird unbedingt festgehalten. Die vollen Prämien werden für die Ablieferung bis 10. Oktober einschließlich gezahlt. Für die Ablieferung vom 11. bis zum 20. Oktober einschließlich werden Prämien in der Höhe der Hälfte der jetzigen Säge gezahlt. Mit dem 21. Oktober hört jede Pr miengzahlung auf. Wer dann bis zum 1. November einschließlich abgeliefert, genießt lediglich, wie jeder, der seit dem 15. September abgeliefert, die durch das Entwaffnungsgesetz bestimmte Straffreiheit. Wer nach dem 1. November bei den in Aussicht genommenen Ermittlungen im unbefugten Besitz von Milit rwaffen betroffen wird, ist den schweren Strafen des Entwaffnungsgesetzes verfallen. Es kann deswegen nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, aus der völlig verfehlten Erwartung heraus, die Prämien würden erhöht werden, jetzt mit der Ablieferung der Waffen zuzuhalten.

Die Zwangsanleihe.

Wie die München-Münchener Abendzeitung aus unbedingter zuverlässiger und einwandfreier Quelle erfahren haben will, beschäftigt sich das Finanzministerium trotz alledem in der Presse bisher erschienenen Dementis doch mit der Vorlage einer Zwangsanleihe. Das Blatt fügt dieser Mitteilung hinzu, daß Reich werde aber trotz aller Ablehnungen bei diesem doch feststehenden Plane auf stärksten Widerspruch der Mehrzahl der Einzelstaaten stoßen. — Die „Dona“ hatte bereits seit Tagen gemeldet, daß die Zwangsanleihe kommt. Der Referentenentwurf sei zum gröſsten Teil fertiggestellt, daran änderten auch amtliche Dementis nichts.

Die Befolgungsfrage.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, hat sich das Kabinett einheitlich in der Befolgungsfrage dem Referentenentwurf angeschlossen und alle weitergehenden Wünsche vor allem der Postbeamten, aus finanziellen Rücksichten abgelehnt.

Allelei Nachrichten.

Vertagung des englischen Kohlenpreises.

Die Exekutive der Triplealliance veranlaßte die Kohlenarbeiter, dem Eruchen des Premierministers festzugeben und den Streik um eine Woche zu verschieben. Unterdessen werden die Kohlegewerkschaften und die Grubenbesitzer Gelegenheit haben, die Vorschläge der Regierung zu erörtern, die einen Zusammenhang zwischen der Steigerung der Löhne und einer Steigerung der Kohlenproduktion herzustellen suchen.

Islam und Bolschewismus.

Die „Times“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit der bolschewistischen Gefahr im Osten. Sie meint, man brauche den Ostkrieg nicht tragisch zu nehmen, trotzdem Enver Pascha zugunsten gewachsen sei. Bolschewismus und Islam könnten sich ebenso wenig miteinander vertragen, wie Del mit Wasser. Die Bolschewisten hätten in Russisch-Jentralasien, wo sie über die Eisenbahn vers gt, in letzter Zeit gewisse Erfolge gehabt. Die wahre Gefahr in Mittelasien sei nicht das bolschewistische Herr, sondern die bolschewistische Propaganda, die unter der Leitung der dritten Internationale stehe. Es sei wahrscheinlich, daß in Java eine neue Propagandazentrale geschaffen werde. Die indische Regierung sei auf der Hut und habe durch das Verbot der Rubelnoten der Propaganda einen tr gtigen Regel vorgegeben.

Die „Times“ meldet: Auf dem allrussischen Kongreß der bolschewistischen Partei, der am 22. September in Moskau eröffnet wurde, wurden in den Vorst  gewählt: Lenin, Trotski, Sinowjew, Ducharin, Kalibin, Tomsky und Nadel.

Die ermordeten Großfürsten.

Aus Charkow trafen sieben gebornisvolle Särge in Peking ein, die auf dem russischen Friedhof in der

Peripherie Pekings beigesetzt wurden. Die Beisetzung erfolgte ganz im Geheimen, selbst die russische Mission in Peking war nicht benachrichtigt worden. In vier dieser Särge befanden sich die Leichen der von den Bolschewisten ermordeten Großfürsten Sergei Michailowitsch, Iwan Konstantinowitsch, Igor Konstantinowitsch und die der Gro f rstin Elisabeth Feodorowna. Die drei anderen Särge enthielten die Leichen treuer Begleiter der Großfürsten. Die Särge waren auf Befehl des Admirals Koltscha in Sibirien ausgegraben und nach China transportiert worden.

Kleine Meldungen.

Berlin. Das „Berliner Tageblatt“ bringt die aufgeführte Mitteilung, die Regierung beabsichtige im neuen Jahr für 1921 Mittl zur Er llung einer Gesandtschaft des Reiches in München anzufordern.

Königsberg. Wie die „Königsberger Rundschau“ meldet, hat der russische Bevel mächtigste Joffe erklärt, daß die Sowjetregierung nicht beabsichtige, der deutschen Regierung wegen der Ermordung des Führers von Mirbach Genugtuung zu geben; der Mörder sei nach der Ukraine geflohen.

Paris. Nach einer Meldung des „Journal“ aus London sind in Irland weitere drei Ortschaften in Brand gesteckt worden. Das Feuer ist diesmal auf große Getreidevorr t übergesprungen und hat dadurch enormen Schaden angerichtet.

Paris. Wie der „Matin“ aus London meldet, über den Gesundheitszustand des Bürgermeisters von Gen  sein Bericht mehr herausgegeben wegen des Verleumdungsfalles, den ein Teil der englischen Presse gegen den Bürgermeister und seine Angehörigen f hrt.

Paris. Wie „Reit Parler“ aus London meldet, haben die Behörden den Verwandten des Bürgermeisters von Gen  untersagt, bei ihm zu wachen. Der Gesang wurde in einen anderen Saal verlegt. Die Familienmitglieder dürfen nur von der Tür aus mit ihm sprechen.

London. Wie das Reuterbureau aus Gen  meldet, sind bewaffnete Männer in das Haus der Witwe des früheren Bürgermeisters von Gen  eingedrungen und haben, nachdem sie alles kurz und klein geschlagen hatten, auf die Witwe geschossen, ohne sie zu treffen.

New York. Die Preissf rre in allen Lebensmitteln und Gebrauchsgut in den ganzen Vereinigten Staaten nahmen ihren Fortgang. Dies gilt besonders für Mehl und Nahrungsmittel. Alle großen Warenhäuser haben ihre Preissf rren um 10 bis 20 Prozent reduziert.

Beding. Ein Erlass kündigt an, daß die amtlichen Beziehungen zu dem russischen Gesandten nicht mehr fortgesetzt werden.

Vor dem Staatsbankrott?

Der Frankfurter Steuerfachmann Dr. Stahl erörtert die Frage des Staatsbankrotts, die ja gegenwärtig die Gemüter ganz besonders beunruhigt. Denn auch dem Reichsfinanzminister wird es allmählich klar, daß das schändliche Weitersteigen der Staatsschulden irgendwo und wann das Ende nehmen muß. Und da dieses Ende im Privatleben gewöhnlich der Bankrott ist, die Zahlungsunfähigkeit ist, so wünscht man sich folgerichtig, daß eines Tages auch die deutsche Republik ihre Zahlungsunfähigkeit anmelden müsse. Die Folgen der Angst vor dem Staatsbankrott sind von einer Bedeutung, die meist unterschätzt wird. Folgen sind: Flucht des Kapitals ins Ausland, Zurückhaltung von barem Geld, vor allem Metallgeld, in Verstecken. Dem Staat gehen dadurch große Summen verloren. Der Anstieg der Staatsschuld werde nur durch die fieberhafte Arbeit der Notenpresse künstlich gedeckt. Bis Mitte 1921 dürfte man mit einer Reichsschuld von rund 300 Milliarden rechnen. Die Hoffnungen auf Einnahmen seien bei einer großen Zahl von Steuergeheimen bei ihrer praktischen Durchführung entfallen worden. Der Apparat zur Erhebung der Steuern sei unzulänglich. Schuld an dem riesigen wachsenden Ausgaben sei auch die verschwenderische Wirtschaft. In den K mtern sähen heute eine Anzahl überflüssiger Kräfte, bei der Eisenbahn seien 200 000

Man sah an seinem blassen Gesichte den Erfolg ihrer Worte.

„Nun habe ich also doch noch erlebt, daß Papa anderen Sinnes geworden ist“, j chzte es förmlich aus ihm heraus. „Jetzt komme ich mit Euch zurück nach Deutschland und werde mich dem Gericht stellen. Ich bedinge mir dabei nur aus, daß niemand, weder deine noch meine Angehörigen, eher von meiner Unschuldheit in Deutschland Kenntnis erhalten, als bis alle Vernehmungen beendet sind und ich völlig gereinigt vor alle Welt hinfreten kann.“

„Das Versprechen gebe ich dir gern, auch im Namen meines Mannes. Wir werden um einen Vorwand nicht verlegen sein, der unsere Rückkehr begründet.“ Sie lachte heiter auf. „Ich werde Gerhard jetzt informieren. Du hörst von mir noch, bevor wir das Kasino verlassen.“

Sie drückten sich beide herzlich die Hände und verließen mit freudigen Empfindungen das kleine Kabinett.

Pfingsten war gekommen! Nach mehreren Tagen anhaltenden Regens drang heute die Sonne in stärkerer Schöne durch den lichten Himmelschleier und löste dann wie mit Zauber Schlag die dünnen Wolken auf. Von den schattigen B nden, die die Chausse zwischen Grünheide und Neuhof einschnitten, strömte der Birol glückselig, und die vielen Gr sm den fangen im Neuhof Obstart ihr langes Lied so f  , so schmelzend, daß man auf den Gedanken kommen konnte, sie wünschten, daß sich heute im Neuhof Herrenh use etwas besonderes Festliches vorbereitete.

Gesch ftig klappten hier Fenster und Türen auf und zu; mit frohem Eifer gingen h ndlich geflei ete Menschen ein und aus, die hier sonst nichts zu suchen hatten. Vor dem Portal standen mehrere Wagen, die ihren aus R sten und Körben bestehenden Inhalt in das Herrenhaus entleerten. Die Haustür und alle Fenster waren mit grünen M ien und Blumengärten den geschmückt.

(Fortsetzung folgt.)

...beschäftigt, bei der Woll 50 000. An
...Steuern sei für lange Zeit nicht zu den-
...der Gr. ung des Kap. 13 durch Steuern bür-
...das wirtschaftlich zulässige Maß nicht hinaus-
...Das Wort Staatsbankrott habe seine Bedeutung
...verloren, als die Notenpresse künstlich die Zah-
...gleichbedeutend sei mit Entwertung des
...Kinden wir mitten drin im Staatsbankrott. Als
...der Geldung nannte Dr. Stahl zum Schluss he-
...mit Hoffen und feuerlichen Mord.

Scheunen-

System „Müller“.
Abt. 1/J 35 Berlin-Johannisthal.

Loftes und Provinzielles.

Schierstein, den 28. September 1920

Sicherung der Fleischversorgung. Durch die Ver-
...der Reichsregierung über Aufhebung kriegswirt-
...Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen
...versorgung vom 19. September 1920 werden alle
...Schlachthausführung im Inlande und die
...ung des Fleisches betreffenden Verordnungen
...vom 1. Oktober 1920 an außer Kraft ge-
...Mitte tritt mit dem genannten Tage wieder die
...schaft mit Schlachtoch und Fleisch im Inlande
...Kraft bleiben die Bekanntmachungen über das
...der Tiere auf Schlachthaus und Schlach-
...über das Schlachthaus für trüchtige Kühe
...die abgeänderte Bekanntmachung über die
...der Herstellung von Fleischkonserven und
...durch die gewerbsmäßige Herstellung von
...Fleisch und nunmehr auch von Dauerwurst unter-
...Abschnitt 1 der Bekanntmachung über Fleischver-
...der die Reichsfleischstelle betrifft, und die Be-
...nung über das Schlachten von Tieren. Die
...von Vieh und Fleisch soll in Zukunft durch die
...des Handels und Gewerbes unter Aufsicht
...erfolgen. Um den Schwierigkeiten, die sich
...Einführung der freien Fleischwirtschaft in den Be-
...erhalten ergeben können, zu begegnen, wird eine
...Fleischreserve bereitgehalten, über die die Reichs-
...verfügt. Weiter sind durch eine Verordnung
...Regierung über Maßnahmen zur Sicherung der
...versorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung
...Fleischwirtschaft vom gleichen Tage besondere Vor-
...für den Viehhandel und den Fleischverkehr mit
...vom 1. Oktober 1920 erlassen worden, und
...eingeführt für den Viehhandel die Genehmigungs-
...der Schlachthauszwang und das Gebot des Handels
...abgewandt, für die Abhaltung von Viehmärkten
...Genehmigungspflicht und die Anordnung ihrer Ueber-
...für den Kleinhandel mit Fleisch die Genehmi-
...gung, die Ueberwachung der Kleinhandelsfleisch-
...und der Aushang der Kleinhandelsfleischpreise in
...Verkaufsräumen und an den Viehtriebständen. Durch
...Maßnahme sollen der Zudrang unerwünschter Per-
...zum Vieh- und Fleischhandel, Preistreiberien und
...Mißstände im Vieh- und Fleischhandel, die sich
...Einführung des Fleischhandels einzustellen drohen, be-
...werden. Personen, die nach den bisher geltenden
...zum Viehhandel oder zum gewerbsmäßigen
...von Fleisch zugelaufen waren, dürfen ihren
...Betrieb auch ohne die jetzt vorgeschriebene Ge-
...bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben. Es
...geht um die Vertretungen der Landwirtschaft,
...Fleischgewerbes und des Viehhandels, durch
...arbeit und nachdrückliche Einwirkung auf ihre
...gehörigen die Fleischversorgung der Bedarfs-
...unter Verhütung einer Ueberspannung der Preise
...stellen.

Messerhelden. Der friedliche Verlauf der
...Nachrichtsweise ist am Sonntagabend durch
...dem Jaum gebrochenen Streit gestört worden, dem
...ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre.
...hat sich nach zuverlässiger Mitteilung folgender-
...getragen: Drei junge Burschen aus Ober-
...zwei davon Namens Eichhorn, der dritte Namens
...hatten in einer hiesigen Wirtschaft eine respektable
...gemacht und konnten sich über die Verteilung der
...nicht einig werden. Zwei dieser Burschen ver-
...auffällig das Lokal und gerieten auf der
...unter sich in Streit. Als sich der dritte allein
...er durchs Fenster ihnen nach und so entstand
...unter diesen drei raddaustigen Brüdern eine
...keil rei. Einem hiesigen Mann der die Bahn-
...heraufkam, sprang einer der Burschen ohne
...an die Kehle. Der 20-jährige Karl Schwarz
...der in diesem Augenblick des Weges kam und
...Name zu Hilfe eilte, wurde von einem der Rowdies
...haken gepackt und erhielt zwei tiefe Schnitte in den
...Wunde, die ohne Zweifel in kurzer Zeit eine
...herbeigeführt hätte, wurde von einem gerade
...kommenden jungen Mann von hier solange
...Tisch gehalten, bis ärztliche Hilfe zur Stelle
...kam. Dieser schellen Zugreifen ist es zu danken,
...verbrecherische Tatumel der drei Urheber nicht
...Mord geworden ist. Hoffentlich wird ihre
...für längere Zeit gestillt werden.

Wohnungswechsel. Herr Altf. Einnehmer Simon
...des Wohnhaus Karlstr. 4 zum Preise von 20500 Mk.

*** Eine schwere Verletzung** zog sich heute nachmittag
...kurz vor 3 Uhr der Gemüßhändler Herr Carl Siebert
...zu. Siebert begab sich zwecks einer Besprechung in den
...Schneiderei des Herrn Johann Moser. In dessen
...Abwesenheit unterhielt er sich mit dem allein anwesenden
...Arbeiter Herrn Peterzella, der an der Kreissäge beschäftigt
...war, und lehnte sich auf den Anlegetisch. In demselben
...Augenblick wurde er an der rechten Hand von der Kreis-
...säge erfasst und ihm außer einer schweren Verletzung am
...Unterarm zwei Finger abgerissen. Der bedauerliche Unfall
...ist lediglich der Unvorsichtigkeit des Verletzten selbst
...zuzuschreiben.

*** Die Freigabe der Mais-Einfuhr** bietet zahlreichen
...Haushaltungen nunmehr die lang entbeherte Möglichkeit,
...mit einem legalen Kraftfutter unter gleichzeitiger Ver-
...wendung der Haushaltsabfälle Schweine für Haus-
...schlachtungen heranzumäßen. Es dürfte damit zahlreichen
...Haushaltungen Gelegenheit zur Versorgung ihres Haus-
...halts mit Schweinefleisch gegeben sein. Verteilungen
...bietet sich Gelegenheit, durch zusammenfassende Bestellung
...von Mais und Abgabe an ihre Arbeiter und Angestellte
...diesen den Bezug von Mais und die Haltung von
...Schweinen zu ermöglichen.

*** Aus der Heilanstalt Eichberg entflohen** ist am
...Sonntag eine Dame, die mittels Drohke des Abends hier
...ankam und mit der Elektrischen weiter fahren wollte. Der
...Vorfall war nach hier gemeldet worden, und als die Dame
...am Freitagvormittag dem Wagen entstieg, wurde sie von
...zwei Polizeibeamten empfangen und in einem bereitstehenden
...Auto nach der Anstalt zurückgebracht.

*** Schauturnen.** Die Turngemeinde hat zur För-
...derung der Turnsache in der nächsten Zeit ein größeres
...Schauturnen vorgelesen, und werden daher sämtliche ak-
...tiven Turner und Zöglinge zum regelmäßigen Besuch der
...Turnstunden aufgefordert, welche am Donnerstag im
...Saale der „Drei Kronen“ wieder um 8 Uhr Abends be-
...ginnen.

*** Fahrplanwechsel.** Wie von zuständiger Seite mit-
...geteilt wird, tritt die diesjährige Änderung des Fahrplanes
...nicht am 1. Oktober, sondern erst am 25. Oktober ein.

*** Postalisches.** Im Publikum besteht vielfach die
...Meinung, daß Briefe nach dem Ausland auch jetzt noch,
...wie während der Kriegszeit, offen zur Post gegeben
...werden müßten. Diese Meinung ist irrig, denn schon seit
...längerer Zeit dürfen Briefe nach dem Ausland wieder
...verschlossen versandt werden. Es empfiehlt sich auch, die
...Briefe nach dem Ausland zu verschließen, weil dann der
...Inhalt besser geschützt ist; auch entstehen bei unverschlossenen
...Briefen unter Umständen dadurch unterwegs Verzögerungen,
...daß sie vor der Ueberlieferung an das Ausland verschlossen
...werden müssen. — Der Postanweisungsverkehr mit Portugal
...einschließlich Azoren und Madeira wird in der Richtung
...aus Deutschland nach Portugal am 1. Oktober wieder
...ausgenommen. In der Richtung aus Portugal nach
...Deutschland ruht der Postanweisungsverkehr bis auf
...weiteres noch.

*** Die interalliierte Rheinlandkommission** gibt be-
...kannt, daß die kommandierenden Generale der Besatzungs-
...armeen in den besetzten Gebieten künftig das Recht haben,
...alle Neubauten sowie die Verbesserungsarbeiten zu militä-
...rischen Zwecken überwachen zu lassen und den Befehl für
...solche Arbeiten zu erteilen. Die deutschen Behörden seien
...verpflichtet, dem Befehle nachzukommen und alles Nötige
...bereitzustellen. Zur Entgegennahme der Befehle werden
...den militärischen Behörden technische Beamte zugeteilt. Die
...höheren Beamten werden in Köln eingefetzt; während die
...übrigen Beamten ihren Sitz in Sp. ver, Mainz und Wies-
...baden haben werden.

*** Richtigstellung.** Unter „Spiritusnot in Sicht“ oder
...„Ungenügende Spirituserzeugung“ geht die Nachricht durch
...die Presse, die Industrie könne vom 1. Oktober 1920 ab
...nicht mehr mit Spiritus beliefert werden. Dieses
...trifft nicht zu! Das Reichsmonopolamt hat den
...festen Willen, die Gärungsspiritusindustrie und die andern
...Spiritus verarbeitenden technischen Betriebe auch im neuen
...Betriebsjahr 1920—21 im bisherigen Umfang mit Brannt-
...wein zu versorgen. — Es kann deshalb Gärungsspiritus den
...Verbrauchern auch weiterhin in der gleich guten Ware
...wie bisher geliefert werden.

*** Reichsnotopfer.** Wie wir hören sind die Vor-
...auszahlungen auf das Reichsnotopfer nicht in dem Umfang
...erfolgt, wie vorher unter Berücksichtigung der angebotenen
...Borteile angenommen wurde. Da aber das Reich un-
...bedingte der Zuführung größerer Mittel bedarf, so muß
...damit gerechnet werden, daß im Wege der Gesetzgebung
...die Frage der baldigen Vorausleistung bestimmter Beträge
...auf das Reichsnotopfer geregelt wird.

*** Zur Wohnungsnot.** Der 10. Reichsstädtebundtag,
...der in Weimar zusammengetreten ist, nahm zur Wohnungs-
...not nachstehende Entschließung an: Die in Weimar
...tagende Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes
...stellt fest, daß die Wohnungsnot allerorten aufs höchste
...gestiegen ist und fordert daher von der Reichsregierung
...umfassende und wirksame Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.
...Nachdem die bisherigen Wege: Bauförderungszuschüsse, Dar-
...lehen und Zwangseinquartierung nur unwesentlich zur
...Beseitigung der Wohnungsnot beigetragen haben, kommt
...nur ein großzügiger Plan weitgehendsten Wohnungsbaues
...in Frage, der gleichzeitig die beste Erwerbslosenfürsorge
...darstellt. Die hierfür erforderlichen Mittel können nur
...auf dem Wege der Anleihe gedeckt werden, für deren
...Verzinsung und Tilgung nur die allgemeine „Wohnsteuer“
...in Frage kommt. Der Reichsstädtebund richtet daher an
...die Reichsregierung die dringende Bitte, mit allen Mitteln
...ein Gesetz über die Wohnsteuer so schnell wie möglich
...zur Verabschiedung zu bringen, deren Erträge zur

Verzinsung und Tilgung der bisher aufgewandten und
...noch aufzuwendenden verlorenen Bankkapitalien verwandt
...werden.

— Die Fernsprechanleihe. Der Weiterungen ver-
...meiden will, die unter Umständen zur Sperrung und Auf-
...hebung des Fernsprechanchlusses führen können, muß den
...sälligen einmaligen Fernsprechtsbeitrag von 1000 Mark für
...jeden Hauptanschluß und 200 Mark für jeden Neben-
...anschluß so zeitig durch Zahlarte oder Postüberweisung dem
...zuständigen Fernsprechtsvermittlungsamte zuführen oder die
...Deutsche Volksversicherung so zeitig mit der Zahlung be-
...auftragen, daß der Beitrag noch vor dem 1. Oktober dem
...Vermittlungsamte zugeführt ist. Für Beiträge, die erst
...am 1. Oktober eingeht, zahlt die Post die Zinsen erst
...vom 1. November. Die Antragsvorbrude für die Kre-
...ditierung durch die Deutsche Volksversicherung sind bei den
...zuständigen Fernsprechtsvermittlungsamten zu haben und
...ausgefüllt an diese Kemter zurückzusenden, nicht an die
...Deutsche Volksversicherung. Das zuständige Vermittlungs-
...amt ist aus der jedem Teilnehmerzugehörigen Zahlungs-
...auforderung der Post oder auch aus dem Teilnehmerver-
...zeichnis zu ersehen.

— Erhöhung des Welpostportos. Dem Ver-
...nehmen nach wird infolge der Beschlässe des Welpostkon-
...gresses in Madrid das Porto für Briefe nach dem Aus-
...land mindestens um 60 Prozent erhöht werden.

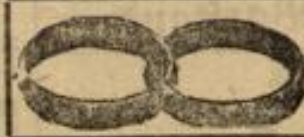
— Die neuen Postwertzeichen sind dazu an-
...geordnet, nicht unbedeutende Schäden herbeizuführen. Datum
...Kunsterfahrenheit beim Eintausch und bei der jetzt leider zu
...einer ständigen Einrichtung gewordenen Verwendung der
...Postwertzeichen als Kleingeld-Ersatz. Man bekommt seit
...einigen Tagen Postwertzeichen verschiedener Währung in
...gleicher Farbe; so z. B. 10 Pfg. und 40 Pfg. in rot,
...5 Pfg. und 20 Pfg. in grün, 7½ und 10 Pfg. orange
...u. a. o. beachtet die Zahlen.

— Die Postüberwachung bleibt. Auf eine An-
...frage über die Ueberwachung der Post und Telegramm-
...verkehr hat der Reichsfinanzminister geantwortet, daß an
...eine Aufhebung der Ueberwachung nicht gedacht werden
...kann, solange die Veranlagung zum Reichsnotopfer und
...zur Wertzuwachssteuer noch nicht abgeschlossen ist. Gleich-
...zeitigungen der Postüberwachung seien schon eingeleitet, und
...ihre Aufhebung würde erfolgen, sobald es ohne Gefähr-
...dung der Interessen des Reiches geschehen könne.

— Postalisches. Am 1. Oktober tritt ein neuer
...Fernsprechartikel im Verkehr mit der Schweiz
...in Kraft. Ueber die Gebühren geben die Fernsprechanstäl-
...ten auf Verlangen Auskunft.

*** Gonsenheim, 26. Sept.** Auf tragische Weise blühte
...der 47 Jahre alte Landwirt Johann Beder von hier das
...Leben ein. Beder war nach Mainz gefahren, um ein
...Fahrscheu zu holen. Unterwegs scheute sein Pferd in
...der Nähe des Krematoriums und ging durch. Dabei
...schlug das schwere Fahrscheu um und traf den auf dem Wagen
...vor dem Fahrscheu sitzenden Mann mit voller Wucht derart
...am Kopfe, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

*** Limburg, 26. Sept.** (Milchpreisüberschreitung).
...Die Bauernschaft in Rennerod hatte durch öffentlichen
...Anschlag einen Beschluß bekanntgegeben, wonach der
...Milchpreis, der nach einer Regierungsverordnung 1 M.
...betrug, auf 1.60 M. festgesetzt sei. Sämtliche Unterzeichner
...des Anschlags wurden vom Schöffengericht in Rennerod
...wegen Preistreiberie zu 108 M. Geldstrafe verurteilt.



TRAURINGE
Massiv Gold, gestempelt v. M. 30. — an
...Enorme Auswahl.
BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70.

Wettervorhersage für den 29. September.

Wolkig, stellenweise Nebel, meist trocken, mäßig warm,
...um Süd schwankende Winde.

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 29. September bis 2. Oktober 1920.

Mittwoch, Ab. 8: „Die Schwestern und der Fremde“
...Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, Bei aufgeh. Abonnement! 3. Festvorstellung:
...„Die Großherzogin von Gerolstein“. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, Ab. 8: „Amphitruon“. Anfang 7 Uhr.

Samstag, Ab. 8: „Der Freischütz“. Anfang 6½ Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Betr. Uebertragung der Maul- und Klauen-
...seuche.**

Die Viehbesitzer werden auf die leichte Ueber-
...tragbarkeit der Maul- und Klauenseuche besonders durch
...Personenverkehr aufmerksam gemacht.

Verdachtsfälle sind sofort auf Zimmer 6 des Rathhauses
...anzugeben.

Verdachtsfälle sind: Speicheln, Lahmgehen, schlechtes
...Fressen und Geschwür am Maul der erkrankten Tiere.

Es wird genaueste Beachtung erwartet.

Schierstein, den 28. September 1920.

Der Bürgermeister:

B. B.: Lang, Beigeordneter.

Zirkel 200 Zentner guten

Dung

zu verkaufen.

Karlstraße 8.

Zirkel 40—50 Zentner

Dung

zu kaufen gesucht.

Mainzerstr. 11.

Wohnungswechsel!

Suche in Schierstein 2—4-
...Zimmerwohnung geg. 3. od.
...2-Zimmerwohnung in Mainz.
...Koch, Mainz, Wallaustr. 44.



Sofortiger wasser- und wetterfester Dauerhochglanz, da wieder reine Terpentinölware.

Friedensware ist mit Bänderchen versehen.

Preis-Abschlag!

Deutsche Kernseife
besser und billiger wie Auslandsseife.
Doppelpack 300 Gramm Mk. 6.50
bei 10 Stück Mk. 6.25
Otto Fudert.

Turngemeinde Schierstein.

Wiederbeginn der regelmäßigen

Turnstunden

der aktiven Turner und Bglinge
am Donnerstag, dem 30. September, abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.

Morgen abend 8 Uhr beginnen die üblichen

Gesangproben.

Vollzähliges Erscheinen des ganzen Chores wird erwartet.

Der Vorstand.

Echt 8%iges

Rulmbacher-Bollbier

(Rizzi- und Beckbräu) in Flaschen ohne Aufschlag

für Blutarme und Wöchnerinnen ärztlich empfohlen.
kommt ab Freitag, den 17. d. M. zur Ausgabe.

Hauptniederlage Keffler, Biebrich

Telefon 336. Adolfsstr. 8.

In Schierstein zu haben in nachstehenden Geschäften:
Ehregart, Ludw. Wwe., Hafenstraße 9,
Diez Wwe., Lindenstraße,
Fudert, Otto, Ecke Ludwig- und Mainzerstraße,
Knab, Peter, Kaufhaus,
Küstermann, Wirtschaft, Wiesbadenerstraße,
Mohr, Adolf, Lehrstraße,
Schäfer, Melchior, Rathausstraße 5,
Stephan, Wwe., Mainzerstraße,
Wenz, Jean, Nachfolger, Wilhelmstraße.

Infolge kleiner Senkung der
Preise für Material
habe ich meine Preise um
20% reduziert.

Fritz Stritter,

Photograph,
Biebrich, Rathausstrasse 94.

Frisch eingetroffen!

la Süßrahm-Margarine im Pfund 12,50 M.
la Schmalz im Pfund 17,25 M.
la Zwiebeln (Winter-Ware) Pfd. 90 S., 10 Pfd. 8,50 M.
la Speise-Öl Liter 21. — M.
la Salat-Öl Liter 24. — M.
la Rulmbacher Bier Flasche 1,50 M.

empfiehlt

Kaufhaus P. Knab
Telefon 390.

TRAURINGE

8

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70. Mauritiusplatz

D. Brandis

Kürschnererei
und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.
Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung u. Reparaturen

D. Brandis

Pelleterie et fourrures.
Rue Longue 39, I.
— Wiesbaden —
Téléphone No. 2024.
On travail à neuf,
changements
et réparations.

Billiger Möbelverkauf!!!

Komp. Einrichtungen all. Art., pol. und lack., neu und
gebr., sowie jegliches **Einzelmöbel** in nussb., mahag.,
kirschb., wie Buffets, Vertiko, Komoden, Wäsche, Kl.
und Spiegelschränke usw. usw. fern. Gelegenheiten in

— Bett-, Leib- und Tischwäsche —

Handtücher, Rollos, Gardinen, Teppiche, Läufer,
Matratzen, Deckbetten, Kissen äußerst billig.

Möbellager und Schreinerei K. Graubner, Wiesbaden,
Adlerstraße 3. Telefon 3346.

Schuh-Reparaturen

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.

Damen: Sohlen und Abfäße 30 bis 35 Mk.

Herren: Sohlen und Abfäße 38 bis 42 Mk.

Garantiert la. Arbeiter.

Nur Schwalbacher Straße 23, Wiesbaden, Reinmann.

MODES.

Neuanfertigung und Umarbeiten von
Damenhüten und Pelzen aller Art.
Damenhüte werden jetzt schon zum Um-
pressen angenommen.

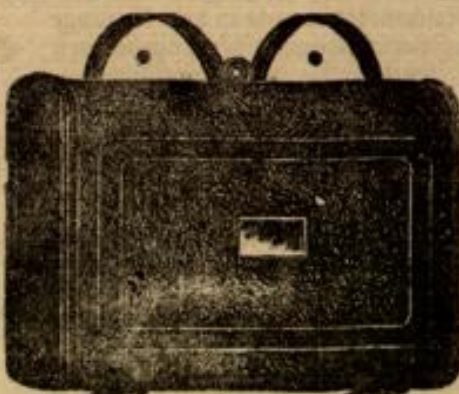
Kanin-Felle in grosser Auswahl.

Diefenbach, Wiesbaden, Bleichstr. 34, III.

Kluge Hausfrauen

tragen ihre Lumpen, Woll-
gestricke, Eisen, Papier, Me-
talle, Flaschen etc. zur Firma Jakob Gauer. Papier unter
Garantie d. Einstampfens. Alle Bestellungen werden prompt
abgeholt. Postkarte genügt. Zahle höchste Tagespreise.

Althandlung Jakob Gauer,
Selenenstr. 18. Wiesbaden. Telefon 1832.
Nur beachte die Hausnummer 18.



Schul- ranzen

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Offertiert als
Spezialität.

A. Letschert, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10.

Sämtl. Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt. Trauringe
in allen Preislagen konkurrenzlos billig. Gelegen-
heitskäufe in Uhren und Goldwaren. Ankauf von Gold- und Silber-Gegenständen.

Max Krasnoborsky, Uhrmacher,
Wiesbaden, Bleichstrasse 28.



Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisenstr.
gegenüber Realgymnasium. Telefon 740

Kaufe Brillanten
Gold- und Silber-Gegenstände

Zahngelbisse

Brennstifte, Thermokanter.

Heesen, Wiesbaden, Wagemannstr. 2

Bitte gefl. im eigenen Interesse auf Name und Haus-
nummer genau zu achten

Günstige Gelegenheiten

Für Brautleute, Hausfrauen.
Aluminiumlöpfe m. D. 4 Stck. 170.-
Emaille-, Blech- und Bürstenwaren
Zink- und Emailleimer von 4 20.-

E. Donecker, Wiesbaden,
Rheinstrasse 67 — Laden.

Grosse Auswahl in fugenlosen

Trauringen.

Moderne Kugelform.

In 8, 14, 18 und 22 Kar.

Gold von 30.- Mk. an.

Juwelier Singer,

Wiesbaden, Langgasse 4.

Säcke An- und Verkauf

Säcke werden zur Repa-
ratur angenomm.

Säcke werden verliehen.

Metalle und Lampen

taucht zu höchsten Tagespreisen.

Schwarzh. Kiesel & Sierber,

Wiesbaden, Dörmannstr. 18

Telefon 6129.

Tanzen

lehrt jedermann und un-
terrichtet in der Kunst
W. Kapper und Frau,

Wiesbaden, Al-Schwalb. Str. 10

Eng. Mauritiusstr.

Kobkastanien, Eicheln

kauft
Hohmann, Wiesbaden,
Sedanstraße 3.

Karbid, Karbid-

lampen eign. Fabrikat

Kaffeeöfen, Gaslampen

Brenner, Zgl., Glühbirnen

Gastöfen u. Schläuche, Gas-
u. Badhauben, Badewannen

Bade-Defen, Zapfgänge, Gas-
hahnen, Gaszylinder, Gas-
Tafelwagen zu verkaufen

Stause, Wiesbaden

Weilritzstraße 10.

Bleichstrasse

Wiesbaden.

Alfons Aberti,

Richard Melcher & Co.

Rheuma, Gicht, Ischias

veraltete Lungenkatarrhe (Grippe) Ver-
schleimung, Asthma, Husten, Bron-
chitis, Rückenschmerz, Lähmung, Nerven-
leiden, Magen-, Leber-, Darm-, Nieren-
und Blasenleiden, Hautkrankheiten,
Flechten, Ausschläge, offene Beine,
Frauen-Unterleibsfluss usw. behandelt mit den
besten Erfolgen

B. Langen, Physik. Hellansalt
Mainz, Schusterstrasse 54, geg. Tietz.
Sprechstunden von 8-12 u 2-6 Uhr.
Sonntags geschlossen.

Weinfässer

von 100-600 Liter, neu u. alt,
Rüferei Brau, Mainz,
Bleichstr. 34. Telefon 2148.

Anzugstoffe

prima Qualitäten auch
Wiederverkäufer ausgereicht
billig.

W. Haas & Cie.

Mainz, Leibnizstraße 21.

Kein Laden.

Gut erhalten

Kleider, Schuhe, Wäsche,
Möbel usw. kaufen Sie billig
bei **M. Stider, Mainz,**
6. Sinagogenstr. 7.